

# DER FREIE ARZT

Zeitschrift für  
freiheitliche Ordnung  
im ärztlichen Beruf



Natur & Medizin

Nr. 7 1996

L. 30418 E  
ISSN 0172-1038

SONDERDRUCK

M+M-Verlag (Medizin&Management) GmbH  
Schlehenstr. 15, 59063 Hamm, Tel.: 02381/25508

Das Ondamed-System

## Regulation mit elektromagnetischen Impulsen

**Rolf Binder, Jahrgang 1957, verheiratet, drei Kinder. Gelernter Elektroniker, Spezialist im Bereich Informatik und Medizinelektronik. Langjähriger Leiter einer Entwicklungsabteilung für biophysikalische Test- und Therapieverfahren. Mitbegründer und Geschäftsführer der BINDER GmbH in Schwanau.**

Aus der Praxis für die Praxis

**DAS AKTUELLE INTERVIEW**  
mit Rolf Binder



In wie weit unterscheidet sich nun das Ondamed-System von anderen biophysikalischen Verfahren?

mischen. Im Gegenteil, das Belegen rein physikalischer Größen mit artfremden Konzepten verhindert oft schon im Vorfeld brauchbare Ansätze im eigenen Fach.



Herr Binder, Sie sind Konstrukteur und Spezialist für biophysikalische Therapiegeräte. Was hat Sie dazu bewogen, das Ondamed-System zu entwickeln?



In diesem Zusammenhang stellt sich natürlich auch sofort die Frage nach der Wirkungskomponente. Grundsätzlich müssen wir zwischen informativen und rein physikalischen Komponenten unterscheiden. Es war uns ein besonderes Anliegen, vor allem konkrete und physikalisch klar definierte Wirkungskomponenten einzusetzen. Ganz bewußt haben wir deshalb auch die elektromagnetischen Impulse als Basis für die Ondamed-Systemregulation gewählt. Bekanntlich bewegt sich heute die Mehrzahl der sog. biophysikalischen Verfahren im informativen bzw. im nicht meßbaren Bereich. Bei vielen dieser Konzepte wird demzufolge auch gerne auf fernöstliche Therapieansätze zurückgegriffen oder die Ähnlichkeit mit der Homöopathie herausgestellt.



Heißt das, daß Sie auf die informativen Komponenten bei Ihrem Verfahren weniger oder gar keinen Wert legen?



Ich befasse mich seit über 15 Jahren sehr intensiv mit der biophysikalischen Medizin. Nach einer so langen Zeit weiß man um die Bedürfnisse des Marktes, aber auch um die Schwächen und Stärken der einzelnen Produkte. Durch meine zahlreichen Kontakte mit Therapeuten wurde mir klar, daß für zukünftige Entwicklungen in der biophysikalischen Medizin wirklich neue Ansätze erforderlich waren. Die augenscheinlichen Fortschritte in diesem Sektor sind im Grunde genommen nur Kosmetik, d. h. eine neue Verpackung für seit langem bekannte Vorgänge und Phänomene. Sie bergen keine neuen Ansätze mehr in sich. Mein Wunsch, eigene Pläne zu verwirklichen, konkretisierte sich vor einigen Jahren durch die Gelegenheit der Partnerschaft mit einem hervorragenden Kenner der biophysikalischen Szene und mit Verbindungen auf internationaler Ebene.



Selbstverständlich nutzen wir den informativen Teil, wenn auch in etwas anderer Form. Information hat bei physikalischen Wirkungskomponenten jedoch eine ergänzende und keine absolute Funktion. Wir brauchen sie in erster Linie zur Darstellung der physikalischen Vorgänge und natürlich auch, um die therapeutische Arbeit noch mehr zu erleichtern. Für uns war dies eine ganz wichtige Erkenntnis, die wir aus Gesprächen und in Zusammenarbeit mit Therapeuten gewannen. Wenn Sie z. B. die Ondamed-Frequenzmatrix und das Farb-Info-System betrachten, so läßt sich der Vorteil eines informativen Aufbaus sehr schnell erkennen. Die Stärke unseres Verfahrens liegt in dem gezielten Verbinden der informativen Ebene mit der rein physikalischen Ebene der elektromagnetischen Impulse. Die Möglichkeiten der modernen elektronischen

Die Physik ist unser ureigenstes Erbe, alle großen Errungenschaften im Bereich des Elektromagnetismus stammen aus dem Gedankengut europäischer Wissenschaftler. Es bestand für uns kein zwingender Anlaß, diese Errungenschaften mit philosophischen Ansätzen einer anderen Medizin zu ver-

# PRAXIS-OPTIMIERUNG

Kommunikation bieten sich ja geradezu dafür an, schließlich leben wir heute in einer multimedialen Welt.



Wenn Sie von elektromagnetischen Impulsen sprechen, so ist dieses Gebiet ja nicht neu und Bestrebungen auf diesem Sektor waren schon immer vorhanden, ganz abgesehen von der klassischen Magnetfeldtherapie, die ja seit Jahrzehnten im Gebrauch ist.



Hier müssen wir klar differenzieren zwischen den einzelnen Verfahren. Natürlich ist das Gebiet als solches nicht ganz neu, völlig neu jedoch sind die Möglichkeiten, die sich vor allem durch andere Konstruktionsansätze und neue elektronische Bauteile ergeben. Wer sich heute noch an alten Regeln oder Gepflogenheiten orientiert, wie sie in der traditionellen Magnetfeldtherapie gebräuchlich sind, wird kaum zu neuen Ufern aufbrechen können. In der elektromagnetischen Systemregulation zählt in erster Linie die Induktion und weniger, ob z. B. der Nordpol sedierend oder der Südpol aktivierend wirkt. Wer in diesem Bereich nennenswerte Erfolge erzielen möchte, muß vor allem die physikalischen Gesetzmäßigkeiten der Induktion berücksichtigen und was noch wichtiger ist, sie auch in konsequenter Weise für die therapeutische Praxis umsetzen. Nicht umsonst lautet unsere Devise: Regulation durch Induktion.



In welcher Richtung bewegen sich Ihre derzeitigen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten? Haben Sie noch andere Pläne?



Nun, die Systemregulation mit elektromagnetischen Impulsen ist z. Zt. unser Schwerpunktgebiet. Vor allem in Verbindung mit den Möglichkeiten der modernen Informatik läßt sich da

noch viel machen. Hinzu kommt das Gebiet der elektromagnetischen Ampullenprägung mit dem von uns entwickelten Translationsverfahren. Die Anwendung der Impulstechnik ist jedoch weitläufig und damit noch lange nicht erschöpft. Großer Wert wird bei uns auf die Konstruktion neuer Applikatoren für bestimmte Fachgebiete gelegt wie z. B. Neurologie, Onkologie oder Rheumatologie. Bisherige Versuche erwiesen sich als durchaus positiv und vielversprechend. Ohne heute schon Einzelheiten bekanntzugeben, können Sie versichert sein, daß wir in Zukunft mit einigen Überraschungen in dieser Richtung aufwarten werden.



Heißt das, daß Sie Geräte sowohl für den schulmedizinischen wie auch für den alternativen Bereich anbieten? Wo sehen Sie mehr Möglichkeiten in Zukunft?



Wir nehmen diesbezüglich keinerlei Differenzierung vor, zumal wir das gesamte Gebiet der biophysikalischen Medizin als Einheit sehen.

Das Ondamed-System ist natürlich ausbaufähig. Je nach Einsatzbereich stehen dem Therapeuten ja auch spezielle Applikatoren und Techniken zur Verfügung. Grundsätzlich legen wir Wert auf einfache Anwendung. Das neue Verfahren zeigt sehr deutlich, wie bereits bei einfachster Behandlungsart ein hoher therapeutischer Wirkungsgrad erzielt werden kann. Die breitbandige Wirkungsweise der elektromagnetischen Impulse kommt uns natürlich hier sehr entgegen. Was die einzelnen Anwender betrifft, so hängt dies vor allem vom Fachbereich selbst ab. Generell haben wir jedoch bemerkt, daß es gerade die Heilpraktiker sind, die als Vorreiter angeführt werden können. Sie haben wohl mehr Mut zu Neuem als dies oft bei rein schulmedizinisch orientierten Ärzten möglich ist.



Sie betonen die einfache Anwendung, können Sie dies näher erklären?



Da wäre zum einen die Bedienung der kompletten Systemanlage. Sie wird dank der dialoggeführten

Einstellungen in kürzester Zeit problemlos beherrscht. Das gleiche gilt für die Austestung der Behandlungsfrequenzen. Der Körper reagiert auf das, was er braucht und dort, wo etwas benötigt wird. Mit Hilfe des Pulsreflexes läßt sich dies optimal und sicher erfassen. Es dürfte wohl kaum eine bessere Methode als diese für eine schnelle und kontinuierliche Arbeitsweise geben. Wenn Sie bedenken, daß eine komplette Testung nicht mehr als drei Minuten in Anspruch nimmt, so verstehen Sie sofort, warum wir uns gerade für diese Methode entschieden haben. Abgesehen davon stehen Therapieprogramme für die unterschiedlichsten Anwendungen zur Verfügung. Die computergestützte Arbeitsweise wirkt sich hier besonders vorteilhaft aus.



Zum Abschluß noch eine Frage zu der von Ihnen erwähnten Ampullenprägung. Was verstehen Sie darunter?



Unter Prägung verstehen wir die elektromagnetische Behandlung von Quinton-Drinkampullen. Sie wird mit Hilfe des von uns entwickelten Translationsverfahrens durchgeführt. Die Ampullen enthalten reines Meerwasser, das sich auf Grund seiner hohen Sensibilität auf elektromagnetische Wirkkräfte dafür besonders gut eignet. Das Phänomen der Informationsaufnahme von Wasser wurde seit den 50er Jahren an verschiedenen europäischen Universitäten erforscht und ist in der Wissenschaft zuerst als Piccardi-Effekt bekanntgeworden. Bei der Ondamed-Translation handelt es sich um einen physikalischen Vorgang, der die spezifischen Eigenschaften sowie das Resonanzverhalten verändert. Als Beispiel hierzu seien die Versuche von Cyril Smith von der Salford University in England erwähnt. Smith setzte frequenzaktiviertes Wasser in Form von Ampullen zur Desensibilisierung von Patienten ein, die auf Elektrosmog allergisch reagierten.

Angewandte Biophysik

# ONDAMED

Systemregulation durch elektromagnetische Impulse

**BINDER** GmbH

Medizinische Geräte

Kürzeller Straße 18

D-77963 Schwanau

Tel. 07824/64660 · Fax 07824/646619